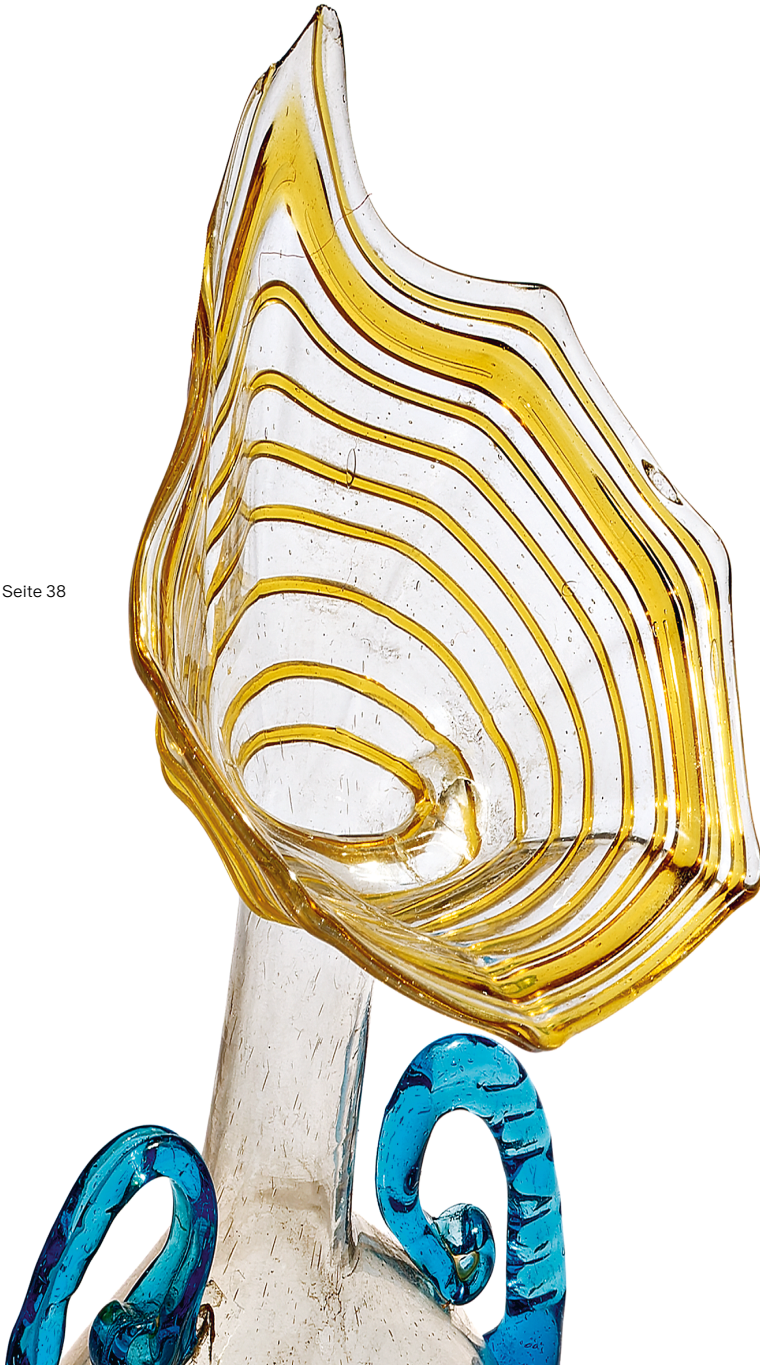


⑥ → Seite 38



Vorwort

Glas

ist einer der ältesten und faszinierendsten Werkstoffe und begeistert die Menschheit seit der späten Bronzezeit. Farbige Glas sollte Edel- und Halbedelsteine imitieren, war in der Produktion sehr aufwendig sowie entsprechend teuer und zählte bis zur römischen Antike zu den besonders exklusiven Kostbarkeiten. Die vielfältigen technischen Besonderheiten und Veredelungstechniken waren damals bereits weit entwickelt; seit dem Spätmittelalter setzte dann Venedig mit seinem besonders klaren Glas und vielen technischen Raffinessen den europäischen Maßstab, Materialien und Fertigungstechniken, Rezepturen und Moden wurden über große geografische Räume hinweg ausgetauscht. Viele der in der Ausstellung gezeigten Meisterwerke sind deshalb auch Dokumente einer weit gespannten Migrationskultur.

Glas ist ebenso durchsichtig wie fragil: Es steht in mittelalterlichen Gemälden für die Reinheit der Gottesmutter, verkörpert in Stillleben zugleich einen nur scheinbar beständigen Wert und wird damit zum Symbol der Vergänglichkeit. Die farbigen Kirchenfenster machten die St. Chapelle in Paris (um 1248) zum gläsernen Schrein für die Dornenkrone Christi, der Crystal Palace wurde 1851 zum Wegbereiter des modernen Bauens und das Glashaus von Bruno Taut (1880–1938) für die Werkbund-Ausstellung in Köln 1914 zur Vision einer neuen, paradiesischen Zeit. Glas diente dem Schutz und der Präsentation von Kostbarem – vom frühmittelalterlichen Reliquienbehälter bis zum Schaufenster der Moderne. Glas gewährt Durchblick und verdop-

pelt die Wirklichkeit in Reflexen und Spiegelungen. Glas begleitet und veredelt unseren Alltag in Form einer breiten Palette an Trink- und Tafelgläsern, Vorrats- und Transportbehältern. Auch in Wissenschaft und Technik ist Glas bis heute unverzichtbar und erweitert den menschlichen Blick in Form von geschliffenen Linsen in Brillen, Lupen oder Mikroskopen.

Als Forschungsmuseum der Leibniz-Gemeinschaft widmet sich das Germanische Nationalmuseum in seinen Sonderausstellungen nicht nur gesellschaftlich relevanten Themen, sondern auch der einzigartigen Vielfalt an Sammlungs- und Forschungsbereichen aus Alltags- und Hochkultur. Mit diesem Band, der anlässlich der Präsentation *Meisterwerke aus Glas* erscheint, feiern wir die fragile Schönheit und den gestalterischen Reichtum unserer außergewöhnlichen Glas-Sammlung. Mit Sabine Tiedtke konnte eine führende Wissenschaftlerin im Bereich der europäischen Glaskunst als Kuratorin für die Ausstellung und als Herausgeberin dieses Bandes gewonnen werden. Ihr und allen Mitarbeiter*innen des Museums, die mit ebenso großer Begeisterung wie Fachkompetenz an der Schau mitgearbeitet haben, sei für ihr Engagement ganz herzlich gedankt.

Daniel Hess

Generaldirektor des Germanischen Nationalmuseums